



Haus kirchlicher Dienste
der Ev.-luth. Landeskirche Hannovers

Kunst und Kultur

Dr. Julia Helmke
Archivstr. 3
30169 Hannover
Fon: 0511 1241-431
Fax: 0511 1241-970

helmke@
kirchliche-dienste.de
www.kirchliche-dienste.de/
kunst.kultur

www.kunstinfo.net

Datum: März 2008

ARBEITSKREIS KIRCHE UND FILM

Rundbrief 9 – März 2008

Liebe Filmfreundinnen und Filmfreunde,

In unserem 9. Newsletter möchten wir Sie über folgende Veranstaltungen und Initiativen informieren und hoffen, dass für Sie etwas Bereicherndes dabei ist oder wir uns zu der einen oder anderen Gelegenheit einmal sehen und sprechen.

Diese Informationen sind nicht geheim und können gerne an Interessierte weitergeleitet werden. Wir freuen uns über eine weite Verbreitung. Wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten möchten, mailen Sie das uns bitte kurz zurück.

1. Eindrücke von der Berlinale 2008 aus Sicht der Ökumenischen Jury
2. Eine gute Idee, die weiter geht und ihre Kreise in der Fläche der Landeskirche zieht: Das Projekt „Kirchen und Kino: Der Filmtipp“ + Vorschau auf die zweite Staffel!
3. Dank an Steffen Marklein
4. Kirche-Film-Veranstaltung(en) für die Region Hannover
5. Kirche-Film-Veranstaltung(en) für die Region Hildesheim
6. Kirche-Film-Veranstaltung(en) für die Region Hamburg
7. Zum Lesen und Anregen: Filmgottesdienste!
8. Zum Ausleihen: Ausgewählte Filmtipps aus dem Medienverleih

Vorankündigung: Seminar des Arbeitskreises Kirche und Film im November 2008 zum Thema „Kurzfilme zwischen Nutzen und Kunstform“.

Termin und genauer Inhalt werden zeitnah bekannt gegeben.

Wichtig: Alle Informationen finden Sie – stets aktualisiert – auf unserer Homepage www.kunstinfo.net/ **Rund um den Film**

1. BERLINALE 2008: PREISTRÄGER DER ÖKUMENISCHEN JURY UND DAS THEMA TRAUERARBEIT IM FILM

Die Ökumenische Jury der Berlinale 2008 vergibt Preise im *Wettbewerb*, im *Panorama* und im *Internationalen Forum des Jungen Films*. Der Preis im *Panorama* ist von der Evangelischen Kirche in Deutschland (EKD) mit 2.500 € dotiert und geht an Filme junger Filmemacher. Der Preis im *Forum* ist von der Deutschen Bischofskonferenz (DBK) mit 2.500 € dotiert und geht an Dokumentarfilme.

Im *Wettbewerb* vergibt die Jury den Ökumenischen Filmpreis an den Film

Il y a longtemps que je t'aime ...
von Philippe Claudel, Frankreich/Deutschland 2007



Begründung: Juliette wird nach 15 Jahren aus dem Gefängnis entlassen. Nach und nach beginnt mit Hilfe ihrer Schwester und Menschen, die ihr aufgeschlossen begegnen, ein Weg, der zur Versöhnung und zur Vergebung führt mit sich und ihrer Geschichte und sie schließlich zurück ins Leben bringt. Ergreifend interpretiert von Kristin Scott Thomas zeigt uns der Film, dass wir mehr sind als das, was wir tun und was uns geschieht.

Eine Lobende Erwähnung vergibt die Jury außerdem an den Film

Zuo You (In Love We Trust)
von Wang Xiao Shuai, VR China 2007

Begründung: *In Love We Trust* ist eine kunstvoll gewobene Geschichte, die wichtige Fragen nach der Substanz menschlicher Beziehungen stellt und wie weit man gehen darf, um das Leben eines Kindes zu retten. Es ist ein Film über Vertrauen, Treue und Vergebung, über das, was Liebe letztlich ausmacht.

Im *Panorama* vergibt die Jury ihren Preis an

Boy A
von John Crowley, Großbritannien 2007



Begründung: Das filmische Spiel von Licht und Raum zeigt die Gefühlswelt eines jungen Mannes zwischen Schulaufarbeitung, Buße und Lebenswillen. Nach langen Jahren aus dem Gefängnis entlassen, erhält er eine zweite Chance. Seine Sehnsucht nach einem neuen Leben in Wahrheit wird nach hoffnungsvollem Beginn zerstört durch gesellschaftliche Ignoranz und die Sensationsgier der Medien.

Impressionen

Unter "Let's rock" fasste Festivaldirektor Dieter Kosslick das Leitmotiv der diesjährigen 58. Berliner Filmfestspiele im Vorwort des Filmkatalogs zusammen. Für die Filme im Wettbewerb galt allerdings etwas anderes: Trauerarbeit stand im Vordergrund. Der Tod geliebter Menschen, die Trauer über die Vergänglichkeit des Lebens oder die gescheiterte Lebensplanung wurden begleitet von Schuldgefühlen, Eifersucht und Feigheit. Demgegenüber wurde auch das Entdecken neuer Lebensmöglichkeiten, das Wiederfinden von Familie und von Glücksmomenten wie im Preisträger der Ökumenischen Jury "Il y a longtemps que je t'aime..." sichtbar gemacht und zwar quer durch die Filmkulturen – von Europa, Amerika bis hin zu Asien.

Den Auftakt im Wettbewerb machte der chinesische Beitrag "Zuo You" ("In Love We Trust") von Wang Xiao Shuai, der von einem an Leukämie erkrankten Kind erzählt. Die einzige Rettung ist eine Transplantation, für die am ehesten ein Geschwister in Frage käme. Dieses ist jedoch noch nicht geboren und die Eltern des erkrankten Mädchens sind längst geschieden und leben beide in neuen Beziehungen. Was kann hier eine richtige Entscheidung sein? Faszinierend war, wie Geschlechterrollen im zeitgenössischen chinesischen Film thematisiert werden und wie ein ethisches Dilemma – eine Versuchsanordnung über das (Nicht-) Kinder-Bekommen – eine adäquate und globale filmische Umsetzung erhalten hat. Von der Ökumenischen Jury wurde dieser Film mit einer lobenden Erwähnung bedacht, denn er stellt "wichtige Fragen nach der Substanz menschlicher Beziehungen" und danach "wie weit man gehen darf, um das Leben eines Kindes zu retten."

Juans Trauer um den Vater

In "Lake Tahoe" von Fernando Eimbeck (Mexiko 2008) fährt ein junger Mann irgendwo in einer verschlafenen Kleinstadt Mexikos das Auto seiner Mutter gegen eine Stromleitung. Danach wandert er auf der Suche nach Ersatzteilen von einer Werkstatt zur anderen. Juan fragt, wartet, probiert aus, nichts passt und er sucht weiter. Dabei begegnet er Menschen, die mit ihm warten, die ihn einen Moment des Lebens teilen lassen. Bei seiner kurzen Rückkehr ins Elternhaus versteht man, dass Juan noch auf einem anderen Weg unterwegs ist: Sein Vater ist gerade gestorben, die Mutter weigert sich allem, sein kleiner Bruder ist hilflos in seiner Trauer und Juan mittendrin. Die Schwarzblenden zwischen den einzelnen ruhigen Szenen ziehen sich durch den gesamten Film, rhythmisieren ihn und lassen etwas von dem bodenlos schwarzen Loch erahnen, in das auch Juan gefallen ist und aus dem er sich dennoch immer wieder herauszieht. Am Ende des einen Tages beziehungsweise am nächsten Morgen beginnt sein neues Leben. "Lake Tahoe" ist eine konsequente Studie über das Trauern eines Jugendlichen und wurde mit dem Preis des internationalen Filmkritikerverbandes FIPRESCI ausgezeichnet.

Rudis Trauer um seine Ehefrau Trudi

Als Trudi erfährt, dass ihr Mann Krebs im Endstadium hat, überredet sie ihn zu einem Ausflug nach Berlin und an die Ostsee, um die gemeinsamen Kinder zu besuchen. Jede Geste ist bereits von Abschiedsschmerz geprägt und zugleich ist alles so normal und vertraut wie stets. Im Hotel an der Ostsee erliegt nun sie überraschend einem Herzinfarkt, und Ehemann Rudi muss lernen, mit diesem Verlust zurechtzukommen. Die erwachsenen Kinder sind hilflos und Rudi entschließt sich zu einer Reise, die sich seine Frau immer erträumt hatte – zur Kirschblüte nach Japan zu fahren. Rudi streift durch Tokio, wo alles anders und alles möglich ist. Er lernt eine junge Frau kennen, die den Schmerz um den Tod ihrer Mutter im Butoh-Tanz ausdrückt, freundet sich mit ihr an und hofft über den Tanz eine Verbindung zu seiner Frau zu erlangen. Am Ende stirbt auch Rudi – in Trudis Kleidern und Butoh tanzend am Fuße des Berges Fuji. "Kirschblüten – Hanami" (Deutschland 2007) von Doris Dörrie ist ein beachtenswerter Film, der anrührt und hoffentlich ein großes Publikum finden wird. Von der Regie her

etwas zu deutlich und ‚dick‘ in Figurenzeichnung und Setting aufgetragen, bleibt er im Gedächtnis: seien es die überforderten erwachsenen Kinder zu Beginn oder der unkonventionelle und fröhliche Rudi am Ende – Versöhnung ist möglich auch nach dem Tode.

Annäherung zwischen drei Hinterbliebenen eines Selbstmörders

Auch der zuletzt gezeigte Film des Wettbewerbs *"Ballast"*, ein Erstlingsfilm von *Lance Hammer (USA 2007)*, beschäftigt sich mit Trauerarbeit. Im winterlich-öden Mississippi-Delta hat sich ein Mann mit Tabletten umgebracht, sein Zwillingsbruder versucht sich zu erschießen und überlebt. Ein Junge macht seine ersten Erfahrungen mit Drogen, als er nicht bezahlt, werden er und seine Mutter bedroht. Die beiden suchen Zuflucht in dem kleinen Haus des verstorbenen Mannes, des Vaters des Jungen. Der Junge hatte mit dem Vater keinen Kontakt mehr, weil die Mutter es so wollte. Ihrer Meinung nach, war der Zwillingsbruder an der Entfremdung zwischen ihr und ihrem Ehemann schuld. Nun leben die drei – Frau, Sohn und Zwillingsbruder des Verstorbenen – auf einem Grundstück zusammen. Um finanziell, aber auch emotional überleben zu können, beginnt notgedrungen eine Annäherung – langsam, ohne viele Worte und in der Routine des Alltags. Der Zwillingsbruder versucht einen zweiten Selbstmordversuch, doch hat der Junge die Patronen versteckt. Das Leben geht weiter, darf und wird weitergehen. *"Ballast"* erinnert in seiner dokumentarischen Dichte und lakonischen Art an die Gebrüder Dardenne. Er wurde zumeist mit Laienschauspielern aus der Umgebung gedreht und erzählt von Menschen, die nicht aufgeben. Der Film ist ein Werk, das den Wortlosen Bilder schenkt.

Befreiung aus dem Eingeschlossen-Sein – der Ökumenische Preisträger

Lea und Juliette treffen sich nach 15 Jahren wieder, Juliette, eine verschlossene herbe Frau ist nach dem Mord an ihrem Kind aus dem Gefängnis entlassen worden. Ihre jüngere Schwester nimmt sie bei sich und ihrer Familie auf. Juliette will nichts mehr vom Leben, wie automatisch meldet sie sich regelmäßig bei der Polizei und der Sozialarbeiterin und begibt sich auf Arbeitssuche. In der Begegnung mit diesen Menschen und vor allem durch die unbedingte Zuneigung ihrer Schwester und deren Kindern erwacht das Leben wieder in ihr. Sie merkt, dass sie Menschen braucht und dass Menschen sie brauchen. In *"Il y a longtemps que je t'aime..."* von *Philippe Claudel (Frankreich/Deutschland 2007)* ist das Thema des Eingeschlossen-Seins im wörtlichen und übertragenen Sinne bis in die Nebenfiguren hinein genau gezeichnet. Am Ende lassen sich die Türen wieder aufschließen – Juliette kann erzählen, was einst geschah, und annehmen, was ist. Der Film ist das Regiedebüt des Romanautors und früheren Lehrers Philippe Claudel, der viele Jahre im Gefängnis unterrichtete. *"Il y a longtemps que je t'aime"* hat den Preis der Ökumenischen Jury gewonnen. Für Juliette beginnt dank den aufgeschlossenen Menschen in ihrer Umgebung nach und nach ein Weg, so die Begründung, der zur Versöhnung und Vergebung mit sich und ihrer Geschichte führe und Juliette schließlich zurück ins Leben bringe. "Ergreifend interpretiert von Kristin Scott Thomas zeigt uns der Film, dass wir mehr sind als das, was wir tun und was uns geschieht."

Wenigstens einmal erbebte der Filmpalast vor Lachen

Die 58. Berlinale war kein starker Jahrgang im Wettbewerb. Ein Film am Ende sei noch erwähnt, bei dem zum einzigen Mal der Berlinale Palast vor Lachen erbebte: *"Happy-Go-Lucky"* (*Grossbritannien 2007*), das jüngste Werk des britischen Altmeisters *Mike Leigh* (mehrfach ausgezeichnet von ökumenischen Jurys). Leighs Film zeigt Momentaufnahmen aus dem Leben einer dreißigjährigen Grundschullehrerin, die fröhlich ist – man könnte auch sagen albern, unerwachsen – und das Glück als Leichtigkeit des Lebens an andere weitergeben möchte. Eingewoben darin ist eine kleine Studie über Erziehung, und Bildung und zwar nicht im Scheitern derselben, sondern in einem temporären Gelingen. Mike Leigh versucht darzustellen, was die Traumfabrik

Kino einst angetreten ist zu versprechen: den Traum vom Glück – und zwar nicht im Zeigen seiner Abwesenheit. Kein *"Always look on the bright side of life"*, aber auch nicht weit davon entfernt. Für knapp zwei Stunden gelingt das. *"Happy-Go-Lucky"* ist kein Film, der nachhaltig im Gedächtnis bleibt. Aber dass es ihn gibt, ist mehr als genug und jeder Berlinale wert.

(Text so erschienen in <http://www.medientipp.ch/index.php?na=4,4&meid=90298>)
Ausführlicher noch unter: www.kunstinformatik.net/rund-um-den-film/filmfestivals/berlinale2008.php

2. KIRCHEN UND KINO: DER FILMTIPP

Im letzten Rundbrief wurde noch zu einer Beteiligung an diesem Kino-Kirchen-Projekt aufgerufen, und nun laufen die Veranstaltungen (Filme, teilweise mit Gespräch und Begleitprogramm) seit einem halben Jahr in 17 (!) Kinos der Landeskirche. Mehr als 50 Gemeinden sind in Kirchenkreisen, durch Erwachsenenbildungswerke, teilweise in ökumenischer Partnerschaft, und mit kommunalen Kooperationen in dieser Kinoreihe engagiert.

Herzlichen Dank an alle, die mitmachen, die sich stark machen für Filmkultur mit Tiefenwirkung in der Fläche der Landeskirche!

Im Juni endet die erste Staffel in die Sommerpause und ab Oktober geht es dann weiter. Am 20. März sind in einer paritätisch besetzten Auswahlkommission (Kirche- und Kinoleute, evangelisch-katholisch, Westfalen und Hannover) die neuen Filme ausgesucht worden. Soviel kann schon verraten werden: Es findet sich ein Klassiker wie *Citizen Kane* (1941) mit Orson Welles ebenso darunter wie die jüngsten Publikumserfolge „Die Band von Nebenan“ oder „Kirschblüten“; Filmkunst zu wichtigen Themen wie „Am Ende kommen Touristen“ oder auch ein Weltkino mit Werken wie „Moolaade“ oder „Babel“

Als 18. Kino-Ort können wir ab Herbst 2008 Wolfsburg mit im Projekt begrüßen und hoffen auf Fortsetzung dann auch ab 2009.

Herzliche Bitte an Sie: Laden Sie weiter ein zu „Kirchen und Kino: Der Filmtipp“ und bringen Sie möglichst viele Interessierte mit! Es lohnt sich, denn diese Filme öffnen Raum für Erfahrungen mit Religion und Gesellschaft.

3. DANK AN STEFFEN MARKLEIN

Die Initiative und die Organisation eines solchen Projektes braucht Koordination und einen kühlen Kopf mit filmbegeistertem Herzen. Für anderthalb Jahre konnten wir im Haus kirchlicher Dienste dafür mit einer 0,25%-Stelle Pastor Steffen Marklein gewinnen. An dieser Stelle möchte ich ihm für seine umsichtige Art und sein Engagement danken! Steffen Marklein hat maßgeblich dazu beigetragen, dass wir das Projekt gut in die erste Staffel haben leiten können.

Seine Aufgabe übernimmt nun Frau Barbara Janocha auf Honorarbasis. Sie ist zu erreichen unter janocha@kirchliche-dienste.de bzw. Fon: 0511 – 1241-127.

4. FILM-TIPP REGION HANNOVER: „JESUS CAMP“ AM 27.04.2008



Für Becky Fischer steht fest: »Demokratie und Freiheit zerstören sich selbst« Sie organisiert Sommercamps für Kinder evangelikaler Christen in den USA, in denen Fünf- bis Zwölfjährige mit suggestiven Methoden zur »Armee Gottes« herangezogen werden – Vorreiter einer künftigen politisch-religiösen Erneuerung der Vereinigten Staaten. Der oscar-nominierte Film zeigt ein martialisches Christentum,

das die Frage aufwirft, welchen Platz darin Andersdenkende haben. **Regie:** [Heidi Ewing, Rachel Grady](#), USA 2006, 84 Min., DF

Dieser Film wird gezeigt im Rahmen des Filmfestivals „über morgen“ der Aktion Mensch/Die Gesellschafter. Das Haus kirchlicher Dienste ist Kooperationspartner.

Ort: Kommunales Kino im Künstlerhaus, Sophienstraße 2, 30159 Hannover, Beginn: 19.00 Uhr

Gesprächspartner: Pastor Jürgen Schnare, Weltanschauungsbeauftragter; Pastorin Cornelia Dassler, Landesjugendpastorin; Moderation: Dr. Julia Helmke

5. TIPP REGION HILDESHEIM: „AUSSERORDENTLICHE BEGEGNUNGEN – SPIRITUELLE ERFAHRUNG IM KINO“

VORANKÜNDIGUNG: Eine Veranstaltung des Kellerkino Hildesheim mit Kirchengemeinden in der Stadt Hildesheim im Zeitraum Juni/Juli 2008 – Filmsichtung im Kino und Aufnahme des Films im Gottesdienst an verschiedenen Kirchen Hildesheims am jeweils darauf folgenden Sonntag

Mit Filmen wie „The New World“/„Der Sohn“/„The Addiction“/„Gespenster“

Aktuell dann auf www.kunstinfo.net!

6. TIPP REGION HAMBURG: „LICHT UND DUNKEL. GESPRÄCHE ÜBER FILM UND RELIGION“

So lautet der Titel der Reihe, mit der die Hamburger Dialoge zwischen Kino und Kirche in eine neue Runde gehen – kuratiert und moderiert von Jörg Herrmann (u.a.). In der vom 16.03. – 25.06. terminierten Reihe geht es an festen Tagen (in der Sonntagsmatinee um 11:00 Uhr und am Montagabend um 19:30 Uhr) um ausgewählte Filme aus dem aktuellen Programm – manchmal und mit guten Gründen werden auch ältere Filme darunter sein. Immer gibt es eine kurze Einführung und im Anschluss an die Vorführung ein Filmgespräch. Eingeladen sind alle, die Lust haben, ihre Filmerfahrung auf diese Weise zu vertiefen und dabei besonders den Zusammenhang von Film und Religion zu bedenken. Näheres unter www.abaton.de

7. ZUM LESEN UND ANREGEN: FILMGOTTESDIENSTE

Das neue Heft „Für den Gottesdienst“ aus dem Michaeliskloster Hildesheim/Februar 2008 hat als einen Themenschwerpunkt „Filmgottesdienste“. Auf S. 4 – 18 sind drei exemplarische und formal wie inhaltlich unterschiedlich Entwürfe zu „American Beauty“ (Ralf Drewes), zu „Vaya con Dios“ (Christian Ceconi) und zu „Bridget Jones – Schokolade zum Frühstück“ (David Geiß) zu finden. Sie zeigen, wie man Filmgottesdienste gestalten kann und welche Verkündigungsformen geeignet sind. Empfehlenswert!

8. ZUM AUSLEIHEN: AUSGEWÄHLTE FILME AUS DEM MEDIENVERLEIH

Die Fälscher

Stefan Ruzowitzky, Deutschland/Österreich 2006

98 Min., f., Spielfilm, FSK: 12

Im Konzentrationslager Sachsenhausen ist die größte Geldfälschaktion aller Zeiten in vollem Gange: Mit Millionen gefälschter britischer Pfund soll die Wirtschaft des Gegners geschwächt und in die Knie gezwungen werden. Durchgeführt wird die Aktion von Inhaftierten des KZ unter Leitung des renommierten Fälschers Salomon Sorowitsch, die durch ihre Mitarbeit ungeahnte Privilegien im Angesicht des nackten Hor-

rors erhalten. Je länger sie den Status als bessere Gefangene innehaben, desto mehr kämpfen sie mit ihrem Gewissen.

Eignung: ab 14 Jahren

"Oscar 2008": Bester nicht englischsprachiger Film

Ratatouille

Brad Bird, USA 2007

108 Min., f., Spielfilm, FSK: o.A.

Die kleine Landratte Remy will sich nicht mit ihrem Schicksal abfinden, immer nur Abfall zu essen. Seine Geschmackssinne sind so ausgeprägt, dass er sich gar nichts anderes vorstellen kann, als in die Fußstapfen des legendären Meisterkochs Gusteau zu folgen. Immerhin lautet dessen Motto: 'Jeder kann kochen.' Auf Umwegen kann Remy in Paris mithilfe des ungelenken Tellerwäschers Linguini unter Beweis stellen, dass er in der Lage ist, es mit den Besten aufzunehmen, und erlangt damit den Respekt seiner Familie zurück.

Mit Bonus-DVD und 2 zusätzlichen Kurzfilmen: "Dein Freund, die Ratte" und "Lifted".

Eignung: ab 8 Jahren

"Oscar 2008": Bester Animationsfilm